



Stiftung der Passauer Neuen Presse
Tel.: 0851/802 827 · E-Mail: eva.fuchs@pnp.de
www.pnp-stiftung.de

Liebe Leserinnen und Leser,

sie leben zurückgezogen, voller Scham und Angst: arme Menschen im Rentenalter. Frauen und Männer, die immer weniger Geld für den Alltag zur Verfügung haben, auch wenn sie zu meist auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken können. Es fehlt ihnen an Geld zur gesellschaftlichen Teilhabe, für Gesundheitsvorsorge und rezeptfreie Medikamente, für Lebensmittel, Kleidung, Heizung... Wenn noch die Miete erhöht wird, stehen sie häufig vor dem Abgrund. Die Tragödie in Zahlen: 500 000 Rentner in Deutschland gelten derzeit als bedürftig, 80 Prozent davon sind Frauen. Der Tragödie Namen: Altersarmut!

Die Stiftung der Passauer Neuen Presse kennt dieses Problem seit langem, wenden sich doch Woche für Woche arme Senioren aus dem PNP-Verbreitungsgebiet an den Stiftungsrat und bitten um Hilfe. Eine Mammutaufgabe, die die Stiftung nicht alleine bewältigen kann. Aus diesem Grund hat sich vor knapp zwei Jahren die PNP-Stiftung mit dem Münchner Verein „Lichtblick Seniorenhilfe“ vernetzt, um gemeinsam dem „Gespenst“ Altersarmut die Stirn zu bieten. Mit großem Erfolg: Neben der Stiftung unterstützt mittlerweile „Lichtblick“ auch viele bedürftige RentnerInnen in unseren Städten und Gemeinden unter anderem mit finanzieller Soforthilfe und Patenschaften. Knapp 120 000 Euro flossen von Lichtblick allein bereits nach Niederbayern! Vorsitzende Lydia Staltner sagt warum: „Wir möchten ein Lichtblick für alle Senioren sein, die in Not geraten sind. Deshalb ist es unser Ziel, ein immer größeres Netzwerk aufzubauen, damit wir noch mehr älteren Menschen in Not helfen können.“ Was für ein Segen!

Da „Lichtblick“ seine Arbeit ausschließlich auf Spendenbasis finanziert, ist der Verein dringend auf Geldmittel von außen angewiesen. Liebe Leserinnen und Leser, spenden Sie für „Lichtblick Seniorenhilfe“ (der heutigen PNP-Ausgabe liegen Überweisungsträger bei) und ermöglichen Sie armen Senioren auch in unserer Region ein Leben in Würde!



Herzlichst Ihre
Eva Maria Fuchs
Eva Maria Fuchs
Stiftungsbeauftragte

„Seit ich in Rente gehen musste, bin ich arm“

70 000 Senioren erhalten in Bayern Grundsicherung im Alter – PNP-Stiftung und „Lichtblick Seniorenhilfe“ helfen

Von Myriam F. Goetz

Deggendorf. Wer Andrea Schweikle* in Deggendorf über den Weg läuft, würde niemals auf die Idee kommen, dass die 66-jährige Rentnerin eine arme Frau ist: Die Kleidung gepflegt, Haare zurechtgemacht. Aber Frau Schweikle ist bedürftig und erhält Grundsicherung im Alter. Sie will nicht als Bedürftige entlarvt werden. Dafür schämt sie sich zu sehr. Vor 15 Jahren verlor sie ihren Job, wurde zuerst arbeitslos und rutschte dann in Hartz IV. „Ich hätte jeden Job angenommen, wäre auch putzen gegangen, aber ich habe keine Arbeit gefunden.“

Teure Medikamente

399 Euro stehen ihr nun zur Verfügung. „Es ist so schwer, mit Grundsicherung im Alter zu leben“, sagt sie. Für eine kleine Aufwandsentschädigung betreut sie demenzkranke alte Menschen. Dafür erhält sie 60 Euro im Monat. Aber seit sie Rentnerin ist, zieht das Amt den kleinen Verdienst sofort ab, ebenso die Mütterrente und jede kleine Rentenerhöhung. „Seit ich vor einem Jahr in Rente gehen musste, bin ich arm.“ Allein die Zuzahlungen ihrer Medikamente in der Apotheke stellen sie vor ein Problem. Als bedürftige Rentnerin muss sie jedes Jahr die ersten 86 Euro in der Apotheke selbst bezahlen. Erst danach kann sie eine Zuzahlungsbefreiung bei der Krankenkasse beantragen. „Die Kosten für meine Medikamente muss ich mir vom Mund absparen.“ Deshalb blieb der Kühlschrank oft leer.

In ihrer Not wandte sie sich an die PNP-Stiftung, die mit einer finanziellen Soforthilfe umgehend half – und schließlich auf Empfehlung der Stiftung auch an den Münchner Verein „Lichtblick Seniorenhilfe“ (beide Institutionen arbeiten seit fast zwei Jahren zusammen), reichte dort auch einen Antrag ein und schickte Unterlagen als Beleg ihrer Bedürftigkeit. Schon nach wenigen Tagen hatte „Licht-



Jeden Cent umdrehen muss diese Seniorin und sich sorgen, dass nicht genug Geld fürs Leben bleibt. So ergeht es vielen armen Rentnern, auch in unserer Region. Die PNP-Stiftung und der Münchner Verein „Lichtblick Seniorenhilfe“ helfen bedürftigen Menschen in Not. – F.: Fotolia/Gina Sanders

blick“ den Antrag geprüft und bewilligt. „Lichtblick“ fand für sie einen anonymen Spender. Nun gehen jeden Monat 35 Euro auf ihrem Konto ein. Diesen Betrag darf das Sozialamt aufgrund einer besonderen Vereinbarung

mit „Lichtblick“ nicht einbehalten. „Ich kann gar nicht in Worten ausdrücken, wie dankbar ich dafür bin“, sagt sie. 35 Euro mögen für den einen oder anderen eine kleine Summe darstellen, aber für Bedürftige macht der

Betrag den Unterschied zwischen hungern und nicht hungern.

Andrea Schweikle ist nur eine von vielen armen RentnerInnen in Niederbayern. Eine andere Betroffene ist Ingeborg Piser*.

Als ihr Ehemann starb, waren die beiden Kinder noch klein. Mit einem Mal musste sie für die kleine Familie alleine aufkommen. Sie arbeitete hart. Zuerst als Verkäuferin. Als das Geld nicht reichte, versorgte sie kranke Senioren und ging zusätzlich putzen. „Von vier Uhr in der Früh bis auf d’ Nacht habe ich gearbeitet“, sagt sie. „Es war schwer und ich bin froh, dass ich es überstanden habe.“

Wichtige 35 Euro

Jetzt ist sie 76 Jahre alt, schwer herzkrank und schwerbehindert. „Ich kann jetzt einfach nicht mehr arbeiten“, sagt sie. Das ist schlimm, denn Ingeborg Piser bekommt eine so kleine Rente, dass sie Grundsicherung im Alter beantragen musste. Donnerstags geht sie zur Tafel. „Sonst würde ich hungern“, sagt sie. Als sie 50 Euro Mütterrente bekam, sah sie Licht am Ende des Tunnels. „Aber das Sozialamt zog mir das Geld gleich wieder ab.“ Dann gingen auch noch die Schuhe kaputt. In der finanziellen Not wandte sie sich an Monika Huber, Leiterin der Bürgerarbeit in Deggendorf. Monika Huber arbeitet sowohl mit der PNP-Stiftung als auch mit dem Münchner Verein „Lichtblick Seniorenhilfe“ zusammen. Bei beiden Institutionen stellte sie für Frau Piser einen Antrag: Die PNP-Stiftung half mit einer finanziellen Soforthilfe, „Lichtblick“ mit einer Senioren-Patenschaft. Das heißt: Jetzt gehen jeden Monat 35 Euro auf das Konto der Rentnerin ein. Außerdem erhielt sie von „Lichtblick“ einen Gutschein für ein Kaufhaus. Den investierte sie in neue Schuhe.

„Ich bin eigentlich ein fröhlicher und optimistischer Mensch. Aber mein Leben als Rentnerin ist wirklich hart. Ohne Einrichtungen wie die PNP-Stiftung und den Münchner Verein „Lichtblick Seniorenhilfe“ wüsste ich nicht weiter“, sagt sie.

* Namen von der Redaktion geändert

Knapp 400 Euro im Monat: „Da bleibt der Herd oft kalt!“

Immer mehr Rentner sind bedürftig und benötigen Unterstützung – Monika Huber, Leiterin der Bürgerarbeit in Deggendorf, vermittelt Hilfe

In Deggendorf kümmert sich Monika Huber im Auftrag von „Lichtblick e.V.“ um bedürftige Senioren. Sie ist Leiterin der Bürgerarbeit der Stadt Deggendorf. Im Gespräch erzählt sie von Altersarmut – und wie sie mit Hilfe des Vereins RentnerInnen in finanzieller Not hilft.

Wie läuft die Förderung konkret ab?

Die in Altersarmut lebenden Rentner kommen zu mir und wir reden darüber, wo Not herrscht. Auf Wunsch fülle ich die Anträge auf Unterstützung gemeinsam mit den Rentnern aus und reiche sie dann direkt bei Lichtblick ein.

Wie lange dauert die Genehmigung?

Der Verein arbeitet sehr schnell und unbürokratisch. Liegen alle Unterlagen vor, wird den Rentnern das Geld zeitnah überwiesen.

Der Verein finanziert auch kostenlose Tagesreisen und Veranstaltungen. Warum?

Menschen in finanzieller Not können nicht einfach ins Café oder Kino gehen oder einen Ausflug unternehmen. Darum ziehen sie sich aus dem gesellschaftlichen Leben zurück. Viele vereinsamen. Auch dagegen tut „Lichtblick“ was. Durch soziale Kontakte erhöht sich die Lebensqualität enorm.

Warum ist ein Verein nötig, der Senioren unterstützt?

Wer Grundsicherung im Alter erhält, hat finanziell nichts zu lachen. Grundsicherung bedeutet: Durch eine staatliche Sozialleistung wird die Rente aufgestockt, so dass dem Rentner 399 Euro pro Monat zur Verfügung stehen. Mit knapp 400 Euro zu leben, ist schwer. Da bleibt der Herd oft kalt. Und was, wenn die Waschmaschine oder der Herd kaputt gehen? Hier springen u.a. „Lichtblick“ ein. Der Münchner Verein etwa finanziert, was zum Leben erforderlich ist, aber das Amt nicht bezahlt.

Was bezahlt Lichtblick den Senioren?

Zum Beispiel Brille, Waschmaschine, Herd, Stromnachzahlungen oder Zuzahlungen zu Medikamenten. Braucht ein Rentner einen warmen Wintermantel, kann ich Gutscheine ausgeben. Damit gehen die Senioren in ein bestimmtes Geschäft und suchen sich die Kleidung selbst aus. Unabhängig davon können Senioren auch eine Patenschaft beantragen. Damit erhält der Rentner monatlich 35 Euro. Mit diesem Geld kann sich der Bedürftige kleine Herzenswünsche erfüllen, wie beispielsweise einen Kinobesuch oder den Kauf einer Zeitschrift.



Kein Geld für warme Mahlzeiten haben viele bedürftige Rentner und müssen sich mit kalter Küche begnügen. – F.: Fotolia/Printemps

Was sind das für Veranstaltungen?

0991/2960116. Für alle anderen Gemeinden sind zur Einreichung eines Antrags folgende Einrichtungen zuständig: Landratsamt, Seniorenbeirat oder Seniorenbeauftragte der Gemeinden sowie die Sozialämter. Oder Sie wenden sich an: Lichtblick Seniorenhilfe e.V. München, Tel.: 089/67 97 10 10, info@lichtblick-sen.de, www.lichtblick-sen.de. Auf der Website finden Sie das Antragsformular.

Voriges Jahr konnte zum Beispiel eine Dauerkarte oder Tageskarte

zur Landesgartenschau ausgegeben werden. Ich habe sehr, sehr positive Rückmeldungen von den Senioren bekommen. Vor kurzem boten wir eine Busfahrt zum Kleinen Arbersee im Bayerischen Wald an. Eine Stunde spazierten die Senioren um den See oder genossen die Natur, dann kehrten sie ein und ließen sich das Mittagessen schmecken. Bei diesen Gelegenheiten entstehen wunderbare Kontakte und Freundschaften.

Fällt es den Menschen schwer, um Hilfe zu bitten?

Wahrscheinlich ist der erste Schritt der schwierigste. Keiner erzählt gerne von seinen finanziellen Schwierigkeiten. Manche schämen sich. Aber im Gespräch legen die meisten Senioren ihre Bedenken ab. Denn bei uns sind sie keine Bittsteller, die um Almosen bitten. Hier muss sich niemand für seine finanzielle Not genieren. Die Daten und Namen bleiben natürlich anonym. Ich bin zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet.

Wie reagieren die Senioren auf die finanzielle Unterstützung?

Sie sind unwahrscheinlich dankbar und sehr, sehr glücklich. Sie fühlen sich, als ob Geburtstag und Weihnachten auf einen Tag zusammenfallen. Weil am Horizont ein Lichtblick auftaucht. Die Leute sagen zu mir, ich wäre ein Engel. Und ich antworte dann immer: „Nicht ich bin der Engel. Es sind Institutionen wie der Verein ‚Lichtblick‘, der das für Sie tut.“

Interview: Myriam F. Goetz



Monika Huber, Leiterin der Bürgerarbeit der Stadt Deggendorf.

So wird geholfen

„Lichtblick Seniorenhilfe“ hilft Rentnern in Not mit aufstockender Grundsicherung sowie Wohngeldempfängern und Senioren, die knapp über der Bemessungsgrenze liegen. Der Verein arbeitet mit allen Gemeinden und Landkreisen zusammen. In Passau ist die Fachbeauftragte für die Bereiche Senioren und ältere Menschen zuständig: Claudia Bachl, 0851/396236. In Deggendorf die Leiterin der Bürgerarbeit: Monika Huber,

Spenden Sie an „Lichtblick“!

Spenden Sie an den Verein „Lichtblick Seniorenhilfe“ und helfen Sie damit armen Rentnern in unserer Region!

Bankverbindung:
Lichtblick Seniorenhilfe e. V., Stadtparkasse München,
Konto-Nr.: 100 364 4307,
BLZ: 701 500 00,
IBAN DE82 7015 0000 1003 6443 07

So können Sie helfen

Der Verein „Lichtblick Seniorenhilfe“ finanziert sich ausschließlich über Spenden und freut sich über jeden Cent. Neben einmaligen Spenden können Sie auch eine Senioren-Patenschaft über 35 Euro im Monat übernehmen. Geld, das von den Bedürftigen frei nach Belieben ausgegeben werden darf. Diese Patenschaft kann monatlich, viertel-, halbjährig oder für ein ganzes Jahr ganz einfach als Dauerauf-

trag bei Ihrer Bank eingerichtet werden. Sie können den Überweisungsträger (liegt der heutigen PNP bei) aber auch für eine Einmal spende verwenden. Bitte geben Sie Ihre vollständige Adresse an, damit zum Jahresende die Spendenquittungen ausgestellt werden können. „Lichtblick Seniorenhilfe“ leitet die volle überwiesene Summe an die bedürftigen Rentner in der Region weiter.